Korrespondenzen.

Zur Frage nach der Entstehung der Lungenblähung.

Entgegnung auf den Artikel von L. Hofbauer. Diese Wochenschrift 1908, No. 51, S. 2205.

Von M. Bönniger.

Hofbauer hat infolge meiner Einwendungen nach neuen Belegen für seine Auffassung von der Entstehung der Lungenblähung gesucht. Ich möchte hier kurz zu diesen folgendes bemerken: Der Cheyne-Stokes-Atemtypus scheint mir für die Entscheidung der in Rede stehenden Frage wenig geeignet. Wie aus der Betrachtung der pneumographischen Kurve hervorgeht, senkt sich dieselbe in der Pause noch ganz erheblich unter die tiefste Lage der exspiratorischen Endpunkte; wahrscheinlich nähert sich die Stellung der Leichenstellung; nachher muß die Kurve naturgemäß wieder ansteigen. Was diese Verhältnisse mit dem Lufthunger zu tun haben, ist mir nicht verständlich. Hier könnte doch nur der Vergleich mit der Normalkurve vielleicht etwas beweisen.

Bezüglich der Arbeit Durigs, die mir selbstverständlich nicht unbekannt war, befindet sich Hofbauer in einem großen Irrtum. Es handelt sich hier um die Residuallnft, d. h. die Luft, welche bei tiefster Exspiration, also einer willkürlichen Atembewegung, noch in der Lunge zurückbleibt. Um diese Verhältnisse richtig zu beurteilen, bedarf es durchaus einer Analyse nach Bohr. Die Kurven dieses Autors sprechen durchaus gegen die Ansicht Hofbauers.[1]) Ich bin nach wie vor der Meinung, daß die Frage des Emphysems zurzeit noch nicht spruchreif ist.

Was die Bemerkung über den von mir angeführten Fall von lokalem Emphysem betrifft, so hat ja dies mit unserer Frage nicht das geringste zu tun. Schon das diffuse, pathologische und klinische Emphysem sind nicht identisch, das lokale scheidet hier gänzlich aus.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.